

KI-Zusammenfassung der Geschichte des Cohnenhofs in Köln-Langel, basierend auf dem Bericht von Bernd Meyerhoff:

Anfänge und die Ära der Abtei Altenberg (1427–1802)

Erwerb: Die Zisterzienserabtei Altenberg kaufte den Hof im Jahr 1427, vermutlich von einem Ritter. 1465 wurde er durch den Zukauf einer Hofstätte von Sander von Efferen erheblich vergrößert.

Bewirtschaftung: Da die Mönche die Eigenbewirtschaftung früh aufgaben, wurde der Hof über Jahrhunderte verpachtet. Zu den Pachtzahlungen gehörten Naturalien wie Roggen, Hafer, Wolle und Schweine.

Namensgebung: Der Name „Cohnenhof“ leitet sich wahrscheinlich von früheren Pächtern namens Kuno oder Konrad ab. Schriftlich taucht die Bezeichnung erstmals 1695 als „Konenhoff“ auf.

Bautätigkeit: Das markante Wohnhaus, das heute noch steht, wurde 1743 unter Abt Johannes Hoerdt errichtet. Sein Wappenstein über der Tür erinnert an diese Zeit.

Die Zeit des Umbruchs (1802–1832)

Säkularisation: Unter Napoleon wurde der kirchliche Besitz beschlagnahmt. Nach Zwischenstationen bei der französischen Domänenverwaltung und der Ehrenlegion wurde der Hof 1807 versteigert.

Privatbesitz: Über den Gütermakler Jacob Bechem gelangte der Hof an den Schiffer Bernard Klosterman.

Die Ära der Familie Müller (ab 1832)

Eigentümer: Spätestens 1832 erwarb Cornelius Müller den Hof. Er vergrößerte den Besitz durch Zukäufe massiv auf zeitweise über 500 Morgen.

Modernisierung: 1864 wurden neue, große Wirtschaftsgebäude aus vor Ort gebrannten Ziegeln errichtet.

Stiftungen: Die Familie war fest im Ort verwurzelt; Franz Michael Müller stiftete beispielsweise Statuen für die Kirche in Rheinkassel.

Weltkriege und 20. Jahrhundert

Münzfund: Um 1920 wurden beim Pflügen französische Silbermünzen aus dem 18. Jahrhundert („Laubtaler“) gefunden.

Zweiter Weltkrieg: In der Endphase des Krieges (1944/45) erlitt der Hof schwerste Schäden durch Artilleriebeschuss und Luftangriffe, da er im Blickpunkt der Front am Rhein lag.

Nachkriegszeit: Nach dem Abzug der letzten Pächterfamilie (Wallraf) übernahm der Verfasser des Textes, Bernd Meyerhoff, 1956 selbst die Bewirtschaftung.

Religiöse Bedeutung

Zum Hof gehört eine Kapelle (erbaut ca. 1858) mit einer Kreuzreliquie. Sie ist ein zentraler Ort für die Gemeinde, etwa als Station bei der Fronleichnamsprozession.